

ANSCHLUSS MOBILITÄT, VON HAUS AUS GUT ANGEBUNDEN



verbraucherzentrale

Bundesverband

ANSCHLUSS MOBILITÄT

Agora Verkehrswende Webinar: Kommt nach dem Deutschlandticket die
Mobilitätsgarantie? (Teil 2)

WIESO BRAUCHEN WIR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT?

1. Teilhabe für alle ermöglichen

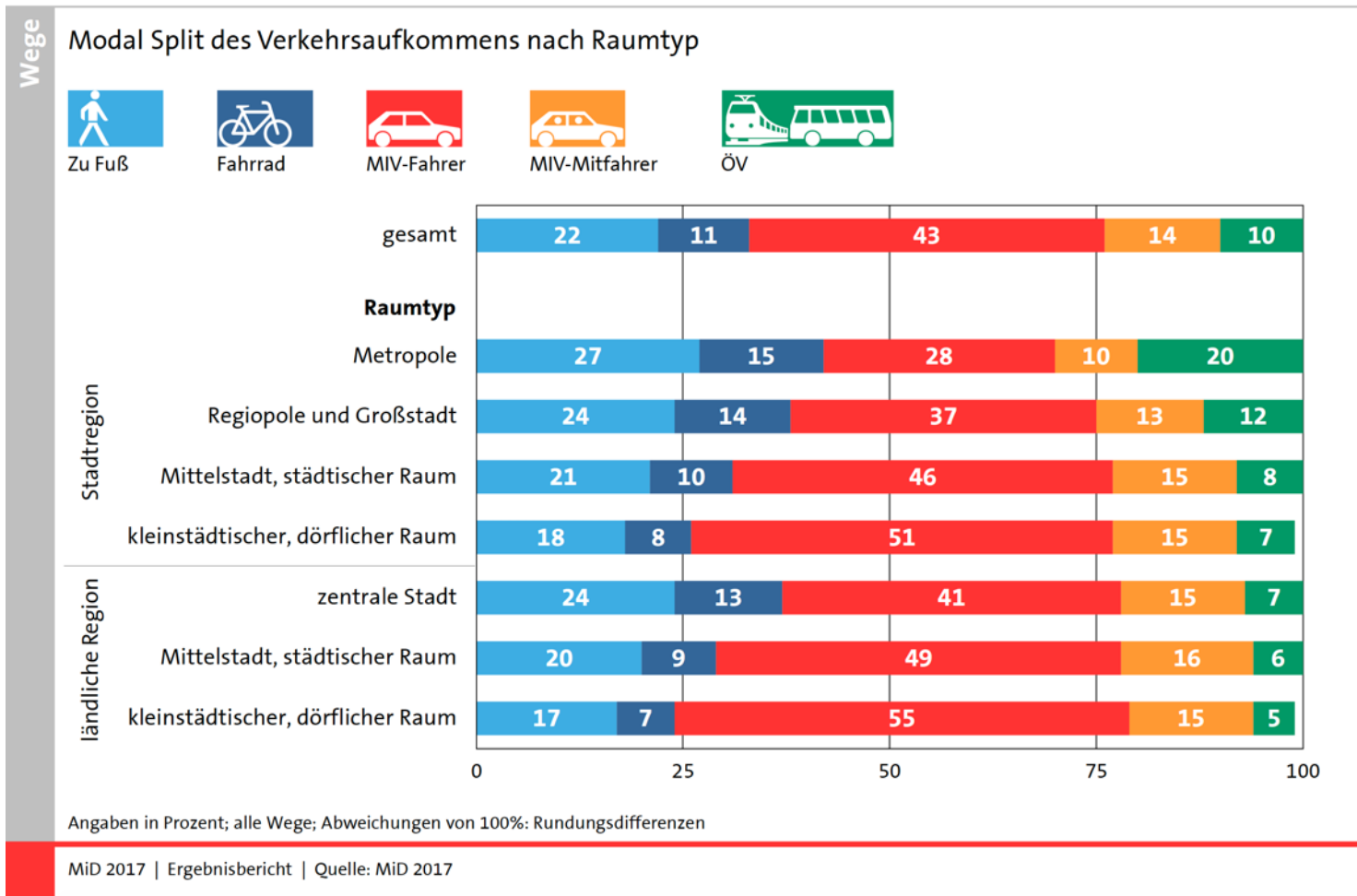
Aus Verbrauchersicht ist es entscheidend, wie gut vom Wohnort aus diejenigen Orte erreichbar sind, die für das wirtschaftliche und soziale Leben wichtig sind:

- Arbeitsplatz,
- Einkaufsmöglichkeiten,
- Bildungseinrichtungen,
- medizinische Versorgungseinrichtungen,
- Kultur/Sozialleben
- und einige mehr.

Viele ländliche Regionen sind unter diesem Gesichtspunkt stark benachteiligt.



STATUS QUO: GROßE BEDEUTUNG DES AUTOS AUF DEM LAND



WIESO BRAUCHEN WIR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT?

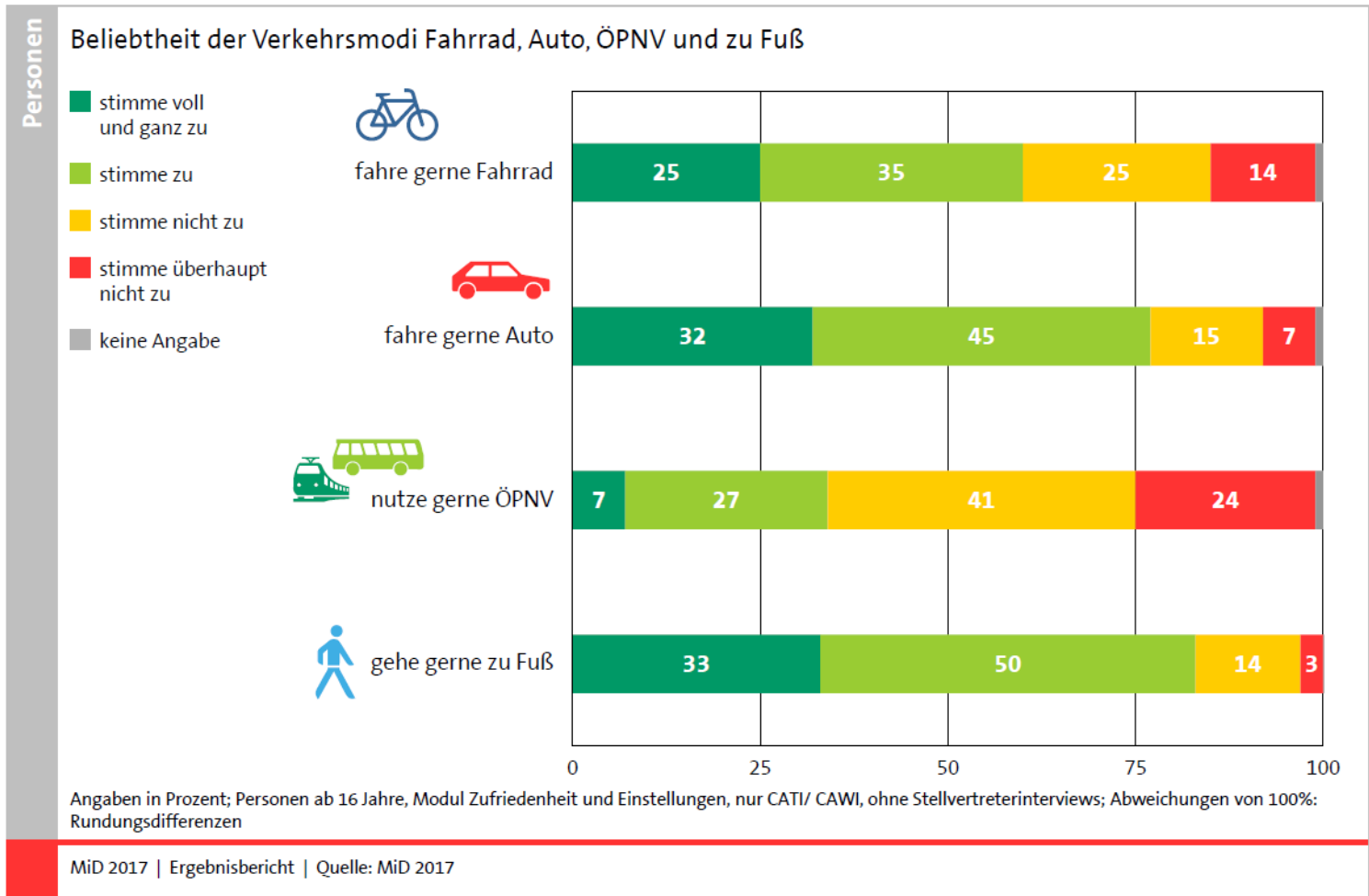
2. Sozialer Klimaschutz:

Aus Verbrauchersicht geht Klimaschutz nur mit wirkungsvollen Maßnahmen, die sowohl den Verkehr klimaverträglicher machen, gleichzeitig aber auch die Mobilität der Verbraucherinnen und Verbraucher nachhaltig sichern. Nötig sind **klimaverträgliche attraktive Alternativen zum Auto** sowie das Abmildern von sozialen Auswirkungen, insbesondere für verletzte Verbrauchergruppen.

- Öffentlicher Verkehr muss Bedürfnisse der Verbraucher nach Flexibilität erfüllen.
- Entscheidend ist, dass der Öffentliche Verkehr verlässlich funktioniert, dass er gut erreichbar, bezahlbar und bedarfsgerecht ist.
- Mobilität muss ohne ein eigenes Auto möglich sein.

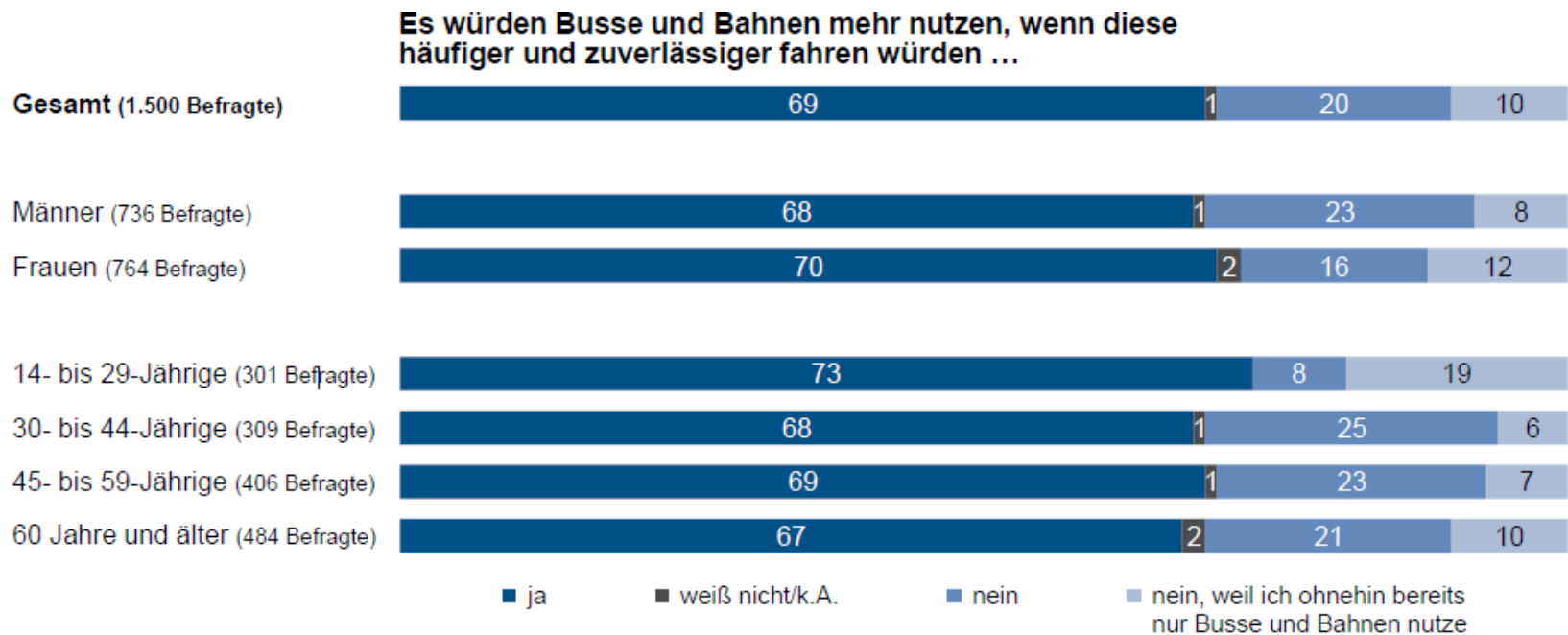


STATUS QUO: UNZUFRIEDENHEIT MIT DEM ÖPNV



MEHR NUTZUNG MIT MEHR VERBINDUNGEN

ÜBER ALLE TEILGRUPPEN WIRD EINE HOHE BEREITSCHAFT GEÄUßERT, BUS UND BAHN MEHR ZU NUTZEN, WENN DIESE HÄUFIGER FAHREN.



Basis: 1.500 Befragte; Angaben in Prozent

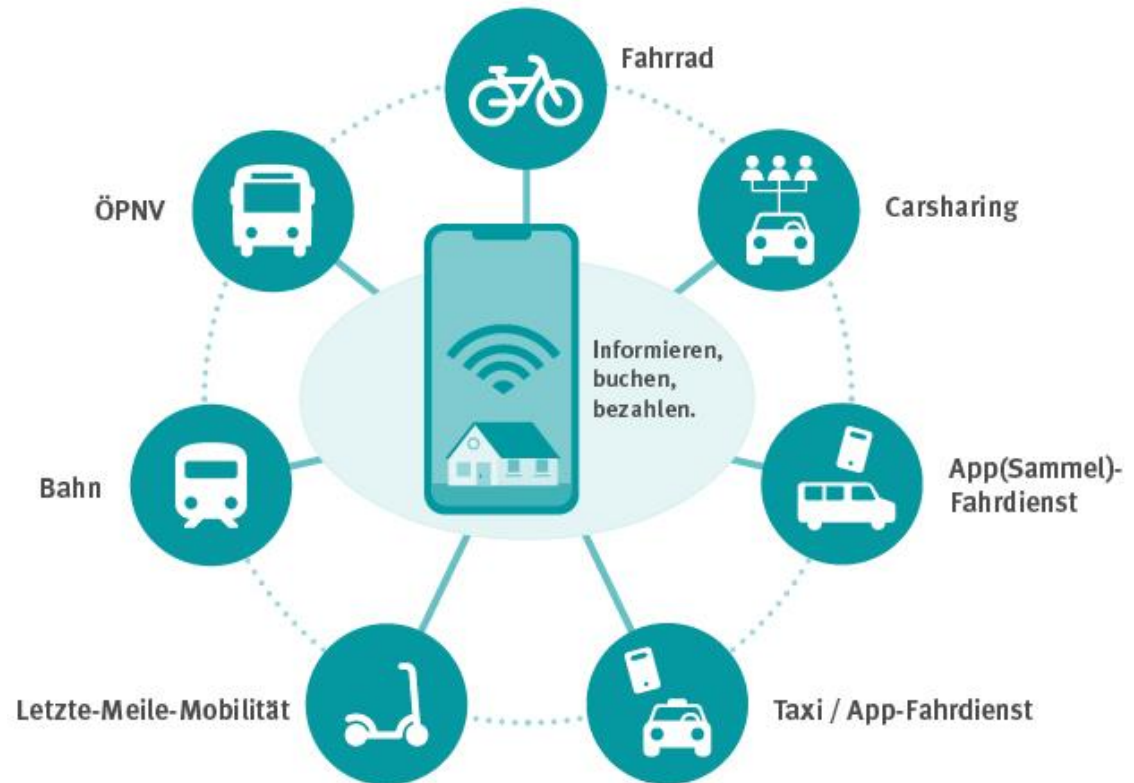
Frage 7: „Würden Sie Busse und Bahnen mehr nutzen, wenn diese häufiger und zuverlässiger fahren würden?“

Quelle: vzbv; <https://www.vzbv.de/dokument/der-verbraucherreport-2020>

DIGITALISIERUNG ALS NEUE CHANCE FÜR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT

Mobility as a Service (MaaS)

- Mobilität aus einer Hand
- Einmalige Registrierung, Nutzung mehrerer Angebote
- Flexibilität durch Echtzeitdaten
- Erreichbarkeit erhält neue Bedeutung
- Nicht mehr nur: Wo ist die nächste Haltestelle? Sondern zusätzlich, wann ist ein Service verfügbar

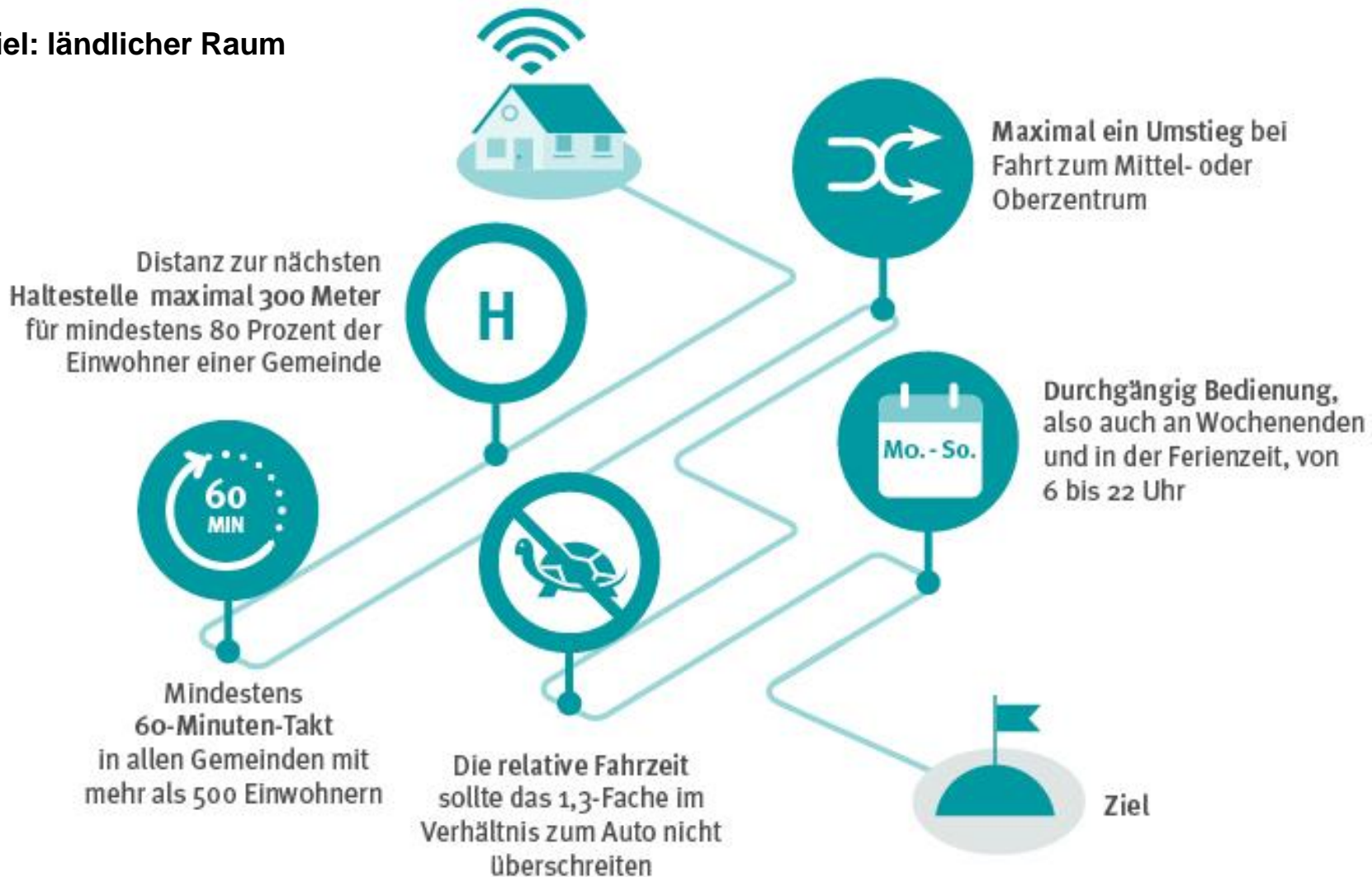


WAS IST EIN ANSCHLUSS MOBILITÄT KONKRET?

- ❖ Eine bundeseinheitliche Gewährleistungspflicht zur Sicherstellung von Mindestreichbarkeitsstandards im öffentlichen Personenverkehr unter Einbezug nicht nur des klassischen Linienverkehrs, sondern auch neuer Mobilitätsformen wie zum Beispiel On-Demand-Verkehre.
- ❖ Die Erreichbarkeit von Bedarfseinrichtungen muss für jeden, unabhängig von seinem Wohnort, mit dem ÖPNV möglich werden. Ein eigenes Auto wäre in diesem Fall nicht mehr erforderlich.
- ❖ Die Erreichbarkeitsstandards unterscheiden sich dabei zwischen den verschiedenen Regionstypen, also zum Beispiel zwischen Stadt und Land.

KRITERIEN FÜR AMBITIONIERTE MINDESTERREICHBARKEITSSTANDARDS:

Beispiel: ländlicher Raum



WIE WÄRE EIN ANSCHLUSS MOBILITÄT UMZUSETZEN?

1. Gemeinsame, ambitionierte und verbindliche **Mindesterreichbarkeitsstandards** für öffentliche Verkehrsmittel unter Berücksichtigung der Potenziale und Verbraucherbedürfnisse verschiedener Regionstypen erarbeiten.
2. Eine neue **Finanzierungszuständigkeit** des Bundes gemäß Art. 104a ff. GG, konkret mit der Einführung eines neuen Art. 104e GG, „Finanzhilfen zur Schaffung des Anschluss Mobilität“ schaffen.
3. Eine **Umsetzungsorganisationseinheit** zum „Anschluss Mobilität“ einrichten. Mehrere Modelle sind denkbar, geeignet erscheint eine gemeinsame private Organisationsform, an der sich Bund und Länder beteiligen, anlehnend an die Bundesfernstraßengesellschaft.
4. **Finanzierung** des „Anschlusses Mobilität“ sichern, in erster Linie aus Steuermitteln, um lokale Aufgabenträger zur Umsetzung zu befähigen; eine dritte Finanzierungssäule muss erarbeitet werden.

BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für eine Stadt: Hamburg
- Ziel bis 2030, 5-Minuten-Takt, 24/7



BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für einen Landkreis: Osnabrück
- Ziel der neuen Landrätin: Der ÖPNV in der Region muss neu strukturiert werden. Ein engmaschiger Fahrplan und ein System aus Mobilitätsknotenpunkten wird zu schnelleren Verbindungen im Landkreis führen. Das Ziel: innerhalb von maximal 45 Minuten können die Bürger*innen aus jeder Ecke des Landkreises die Stadt Osnabrück erreichen. Auch zwischen den Gemeinden soll ein schnellerer, zuverlässigerer Verkehr geschaffen werden.



Quelle: <https://anna-kebschull.de>

BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für ein Bundesland: Baden-Württemberg
- Ziel der Landesregierung in den Eckpunkten zum Landesmobilitätskonzept:

Ausbau des Angebots durch Fahrplan- und Taktverdichtungen in allen Räumen – auch in Randzeiten und am Wochenende – mittels einer **Mobilitätsgarantie** von 5 bis 24 Uhr ein verlässliches Angebot bieten. In Regionen mit wenig öffentlichen Verkehr sowie in Randzeiten sollen flexible und nachfragegesteuerte On-Demand-Verkehre den öffentlichen Verkehr ergänzen.

Impressum

Verbraucherzentrale
Bundesverband e.V.

Rudi-Dutschke-Straße 17
10969 Berlin

Info@vzbv.de
www.vzbv.de

verbraucherzentrale

Bundesverband